

5. Das Mitglied (Punkt 2) hat den auf seinen Betrieb entfallenden Beitrag unter Angabe der Firma bis zum 1. August 1924 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins zu vergüten, die zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet ist.
6. Erfolgt die Zahlung des Betriebsbeitrages trotz Erinnerung durch die Geschäftsstelle nicht bis zum 15. August 1924, so wird die Veranlagung vom Rechnungsausschuß vorgenommen.
- II. Das Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel wird nach wie vor in einem Exemplar an Mitglieder des Börsenvereins ohne Kostenberechnung abgegeben; diese ist wie bisher im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Es haben ferner zu zahlen:

Mitglieder des Börsenvereins für weitere Exemplare . . . . .	1.50 Gm. monatlich
Nichtmitglieder, 1 Exemplar . . . . .	6.— Gm. „

c) Genehmigung des **Voranschlages** für 1924.

4. Prüfung und Genehmigung des **Verwaltungsberichtes, des Jahresabschlusses** und des **Haushaltplanes** der **Deutschen Bücherei**.

5. Antrag des zur Revision der **Buchhändlerischen Verkehrsordnung** eingesetzten Ausschusses:

Die Hauptversammlung wolle beschließen: § 2 der Buchhändlerischen Verkehrsordnung erhält folgende Fassung:

„Die Bestimmungen der Buchhändlerischen Verkehrsordnung sind für alle Buchhändler verbindlich, soweit nicht von Firma zu Firma unmittelbar und schriftlich anderweitige Bestimmungen vereinbart sind oder Platzgebräuche an die Stelle der Bestimmungen der Buchhändlerischen Verkehrsordnung treten. Ein Lieferungsanspruch der Buchhändler untereinander besteht nicht.“

6. Aussprache über die Anregung der Herren **Dr. Werner Klinkhardt-Leipzig, Dr. Friedrich Oldenbourg-München** und **Dr. Frig Springer-Berlin zur Reorganisation des Börsenvereins**.

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins, Hofrat Dr. Arthur Meiner (Leipzig): Meine sehr geehrten Damen und Herren! Die diesjährige Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler ist eröffnet.

Ich heiße Sie im Namen des Vorstands alle herzlich willkommen. Im besonderen begrüße ich unser Ehrenmitglied Herrn Geheimrat Dittrich und teile mit, daß die Herren Vertreter der Reichsregierung und der sächsischen Staatsregierung, die ihren Besuch angekündigt haben, noch erscheinen werden.

Von unserem Ehrenmitglied Herrn Geheimrat Engelhorn ist uns mit dem Dank für die Einladung der Wunsch zugegangen:

„Ich wünsche und hoffe von Herzen, daß ein günstiger Stern über Ihren Beratungen stehen und daß es gelingen möge, die zahlreichen Nöte, unter denen wir heute leiden, durch zielbewußtes aufs Ganze gerichtetes Zusammenarbeiten aller zu lindern.“

Von dem Vorsitzenden des österreichischen Vereins, Herrn Wilhelm Fried, ist ein telegraphischer Gruß eingelaufen.

Ich stelle fest, daß die Hauptversammlung form- und fristgerecht eingeladen ist und daß die Anträge der Tagesordnung rechtzeitig und satzungsgemäß veröffentlicht sind.

Besondere Anträge der Herren Diederichs in Jena und Genossen, die verspätet eingegangen sind, haben die gemäß § 16 Abs. b erforderliche Unterstützung von mehr als 50 Mitgliedern gefunden. Es soll über sie am Schluß der übrigen Tagesordnung als Punkt 7 verhandelt und beschlossen werden.

Ein weiterer Antrag der Osnabrücker Buchhändler ist zu spät eingegangen und trägt auch nicht die nötige Anzahl von Unterschriften. Sollten diese Unterschriften — also mindestens 50 — noch beschafft werden, so könnte der Antrag noch bei dem Abschnitt Feuerungsanschlag besprochen werden; sonst würde er wegfallen.

Das nach der Satzung vorgeschriebene Protokoll wird unser Geschäftsführer Herr Syndikus Dr. Heß, das stenographische Protokoll, wie alljährlich, Herr Kammerstenograph Kelch führen.

Die Rednerliste führt der Erste Schriftführer Herr Paul Mitschmann, in seiner Vertretung der Zweite Schriftführer Herr Albert Diederich.

Der besseren Verständigung wegen bitte ich diejenigen Herren, die das Wort ergreifen wollen, von der Rednerkanzel aus zu sprechen.

Ich möchte dabei gleich auf eines hinweisen. Wir haben eine inhaltreiche Tagesordnung, und es stehen uns nur wenige Stunden zur Verfügung, um sie zu erledigen. Viele der Erschienenen werden so manches auf dem Herzen haben, was sie von dieser Stelle aus zum Gehör der buchhändlerischen Öffentlichkeit bringen wollen. Verfahren Sie nach dem beherzigenswerten Spruch: „Sag, was du willst, kurz und bestimmt, Laß allzu lange Reden fehlen!“ (Weiterleit.) Wir müssen um 4 Uhr die Hauptversammlung schließen, um den Saal für das Mahl zu rüsten, das auf ½6 Uhr festgesetzt ist, und wir müssen, wenn wir unseren Gästen zum Festmahl gegenüber nicht unhöflich erscheinen wollen, pünktlich beginnen.

Weiterhin bemerke ich, daß um ½1 Uhr eine kurze Frühstückspause eingeschaltet werden soll.

Endlich bitte ich Sie, mit dem „Rauchopfer“ erst so spät wie möglich anfangen zu wollen, um die Atmosphäre zum Reden klar zu halten.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung, insbesondere an den Abstimmungen, sind selbstverständlich nur die Mitglieder berechtigt. Ich nehme an, daß sich außer den Beamten der Geschäftsstelle nur solche im Saale befinden.

Über die Verwendung der Wahl- und Stimmzettel werde ich jeweils die erforderlichen Hinweise geben.

Als Stimmzähler bitte ich folgende vier Herren zu wahlen: Herrn Carl Alberti vom Drei Masken Verlag in München, Herrn Dr. Bergmann i. Fa. Blazek & Bergmann in Frankfurt a. M., Herrn Hartmann in Chemnitz und Herrn Kurt Schroeder in Bonn.

Meine Damen und Herren, auf der vorjährigen Hauptversammlung habe ich von dieser Stelle aus darauf hingewiesen, es sei ein eigenartiger Zufall, vielleicht auch erziehlische Schicksalsfügung, daß, so oft der deutsche Buchhandel in den letzten Jahren zur Hauptversammlung des Börsenvereins zusammenkam, um seine Angelegenheiten zu beraten und zu ordnen, daß deutsche Volk besonders schwere Stunden durchzumachen hatte. Ich gab damals mit Bezug auf den über uns hereingebrochenen Kampf um Rhein und Ruhr dem Gedanken Ausdruck, daß vielleicht die Möglichkeit einer Wendung zum Besseren in Aussicht stehe; wir mußten glauben und hoffen. Was mußten wir aber seitdem wirtschaftlich erleben? Wie oft hat mancher geglaubt,